



WETTERSTATION GÖTTINGEN

www.wetterstation-goettingen.de
info@wetterstation-goettingen.de

 Wetterstation Göttingen
51,63° n.B. 9,86° ö.L. 171 m.ü.N.N

Monatsbericht Februar 2003

Der Februar 2003 hatte ein äußerst eigenwilliges Gepräge, das ihm einen sehr individuellen Charakter verleiht. Zudem steht er in einem krassen Kontrast zum Februar 2002, so dass sich eine Gegenüberstellung in diesem Bericht geradezu aufdrängt.

Bereits Ende Januar entstand über Skandinavien eine Hochdruckzelle, die im weiteren Verlauf nach Südosten zog, den Namen „Helga“ erhielt und sich als ausgesprochen langlebig erweisen sollte. Abgesehen von den ersten 5 Tagen, die über Mitteleuropa zyklonal geprägt waren, bestimmte dieses Hoch den Witterungsablauf des gesamten Monats. Lediglich die unterschiedlichen Positionen des Kerns um und teilweise direkt über Mitteleuropa brachten einige Variationen einer hochwinterlichen Hochdruckphase mit sich. So konnte sich in der eingeflossenen feuchten Luft am südöstlichen Rand der Antizyklone zunächst eine zähe Stratuswolkendecke halten, unter der die Sonne täglich nur minutenweise zum Vorschein kam. Erst mit der Verlagerung des Kerns nach Osten und dem Zustrom trocken-kalter Festlandsluft stieg die Sonnenscheindauer deutlich an. Nach einer kurzen Abschwächung zog der Kern an Mitteleuropa vorbei nach Südpolen, so dass sich mildere Luft aus südöstlichen Richtungen bei uns ausbreitete. Nach anfänglich inversiver Wetterlage setzte sich mit zunehmender Austrocknung setzte sich diese Luftmasse auch in den unteren Schichten (tagsüber) durch und der Monat klang ausgesprochen sonnig aus.

Die weitgehend hochwinterliche Großwetterlage ließ die Mitteltemperatur zeitweise auf unter -3°C sinken. Insgesamt verabschiedete sich der letzte Wintermonat mit einer Durchschnittstemperatur von $-1,7^{\circ}\text{C}$, was einer Abweichung von $-2,7\text{ K}$ entspricht, das sind $7,5\text{ K}$ (!) weniger als im Vorjahreszeitraum. Vor allem die kalten Nächte haben mit einem mittleren Minimum von $-5,5^{\circ}\text{C}$ zu diesem Wärme-defizit beigetragen. Trotzdem blieben Rekordtemperaturen aus. Mit $-12,3^{\circ}\text{C}$ lagen die niedrigsten Werte gut 10 K über dem absoluten Minimum für Göttingen. Von 28 Tagen registrierte die WSG 26 Frosttage (+10) und 11 Eistage (+5). Nur zwei Tage waren also frostfrei; 2002 gab es lediglich an 7 Tagen Frost und keinen einzigen Dauerfrostdag.

Der im langjährigen Mittel absolut trockenste Monat war auch relativ noch deutlich zu trocken. Mit $14,8\text{ mm}$ (38 %) war der Februar der bisher niederschlagsärmste Monat seit dem Beginn der Messungen (November 2000). Überhaupt fiel nur an 2 Tagen mehr als 1 mm Niederschlag (2002: 13 Tage mit insgesamt 78 mm Niederschlag), einer davon erhöhte die Schneemenge auf 16 cm . Trotz folgenden Tauwetters blieb eine geschlossene Schneedecke über insgesamt 19 Tagen erhalten. Doch gab es bei diesem Ereignistag große Unterschiede: Während im wenig höher gelegenen Hardegsen sogar über dem gesamten Monat eine geschlossene Schneedecke zu finden war, taute der Schnee im Leinetal bereits am 9. Februar vollständig ab.

Herausragend auch die Sonnenscheindauer: Mit $127,5\text{ Stunden}$ (+83 %) lag die mittlere Bewölkung mit $54,5\%$ (normal: $75,2\%$) auf hochsommerlichem Niveau. Nur vier Tage blieben anhaltend trüb (-4). Deutliche Spuren hinterließ Helga natürlich beim mittleren Luftdruck, der mit 1024 hPa um $7,7\text{ hPa}$ über dem Normwert und um sogar knapp 13 hPa über dem des von Tiefdruckgebieten geprägten Vorjahreszeitraums lag. Mit $1042,1\text{ hPa}$ als Spitzenwert wurde jedoch der alte Höchstwert von 1045 hPa (Dezember 2001) nicht gebrochen.

Die blockierende Wirkung von Helga ließ die Winde über Göttingen in friedlicher Ruhe. An 17 Tagen (+12) gab es mit maximalen Luftbewegungen unter 20 km/h einen „windschwachen“ Tag, an 5 Tagen (+3) blieb es annähernd windstill ($<12\text{ km/h}$). Dagegen fehlen gleich 7 der üblichen 9 Starkwindtage und alle 3 Sturmtage in der Statistik, von denen es im Vorjahr noch 15 bzw. 3 gegeben hatte.